

nicht anders/ und fürchten Gott nicht/ denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamem/ und entheiligen seinen Bund. Hie stehet die Ursach/ warum Gott der Herr den Verfolgern in die Länge nicht wird zusehen: 1. Gott wird hören/ das ist/ nicht allein das Gebet der Elenden/ sondern auch die Verachtung/ Hohn und Spott/ damit die Verfolger die wahren Christen betrüben/ Gott höret es und sihet es beydes/ wie er dem König Hiskia sagen ließ: Ich habe gehört das Toben und Wüten des Königes in Syrien wider mich/ und sein Übermuth ist herauff kommen für meine Ohren. So kommt denn Gott/ und rettet seine Ehre/ und schüttet den Verächtern ihre Schmach auff ihren eigenen Kopff/ macht sie wieder verachtet. Das heisset denn recht demüthigen/ wie der Prophet saget: Wehe dir/ du Verächter/ wenn du des Verachtens hast ein Ende gemacht/ wirst du wieder verachtet werden. Die andere Ursach/ daß Gott endlich straffen muß/ ist/ weil er ein wahrhaftiger/ gerechter/ ewiger/ unwandelbarer Gott ist/ dessen Gerechtigkeit und Wahrheit ewig ist/ wie er in diesem Psalm genannt wird ein Gott/ der allerwege bleibet/ und wie S. Paulus ihn nennet einen Gott/ der allein Unsterblichkeit hat. Und sihet hienit der heilige Geist auff die Exempla, wie Gott der Allmächtige allezeit von Anfang her die Gläubigen errettet/ und die Verfolger gestraffet/ und schleuffet darauß/ weil eben derselbe gerechte Gott noch lebet/ und in Ewigkeit leben und herrschen wird/ so werde er gewißlich noch also herrschen und regieren/ wie von Anfang. Darum ist das ein grosser Trost/ wenn man in Creuz und Verfolgung gedencet/ wie Gott noch lebe/ und als ein gnädiger Gott sich allezeit bewiesen gegen die/ so ihn fürchten. Darum saget David: Wenn ich bedencke/ wie du von Anfang her gerichtet hast/ so werde ich getröstet/ Psal. 119. Die dritte Ursach der Straffe ist/ weil sich die Gottlosen nicht bekehren/ noch bessern/ wie unser Psalm saget: Denn sie werden nicht anders/ und fürchten Gott nicht. So ein freundlicher und gnädiger Gott ist unser lieber Gott/ wenn sich ein Mensch bessert/ und Busse thut/ so gereuet ihn bald der Straffe/ wie Jer. 18. und Joel 2. Und im Propheten Jona von den Niniviten geschrieben stehet. Darauß ist die gewisse Rechnung zu machen/ wo keine Besserung folget/ so folget die Straffe. Die vierte Ursach der Straffe Gottes ist/ Unfriedsamkeit und Beleidigung der Gläubigen und Gottfürchtigen/ wie hie unser Psalm saget: Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamem. Allhie haben alle wahre Christen einen schönen Ehren-Titel/ daß sie genennet werden Gottes Friedsamem. Wie schön lautet diß Wort: Friedsamem des Herrn. Und werden darum also genannt/ dieweil sie mit dem Geist des Friedes gesalbet seyn/ haben den Geist des Friedes bekommen/ haben Christi/ unsers Herrn/ Geist/ Sinn und Gemüth/ sind auch Gottes Kinder/ wie Matth. 5. stehet. Wer nu seine blutigierigen Hände an dieselben leget/ dem wird es nicht gelingen/

und greiffet Gottes Aug-Appfel an. Die fünfte Ursach der Straffe ist/ daß sie Christo widerstreben/ und dem heiligen Evangelio widersprechen/ wie unser Psalm saget: Sie entheiligen deinen Bund. Gottes Bund oder Testament ist die Verheissung von Jesu Christo/ von seinem Gnaden-Amt und seinen Wohlthaten/ welche Gott der Herr mit einem Eid bestätiget/ und mit den hochwürdigen Sacramenten versiegelt/ welche Verheissung wir mit dem Glauben müssen annehmen. Das heisset der Bund Gottes im Alten und Neuen Testament: Wer diesem Bund Gottes und theurer Gnade widerstrebet/ und diesen heiligen Glauben verfolget/ dem kan es nimmermehr wol gehen. Wer auch den Glauben an die theure Gnaden-Verheissung nicht rein hält, und die Gnade Gottes nicht allein walten läffet/ und lauter allein daran hängt/ sondern seine eigene Ehre/ Werke und Verdienst daran flecket/ der verunheiligt/ besudelt/ contaminiret/ verunsaubert/ beschmieret Gottes Bund/ welcher allein in lauter Gnade bestehet. Das sind Gnaden-Feinde/ von Gott verworffen/ und sind die ärgsten und bittersten Feinde der Kirchen.

## III.

Beschreibung der Gnaden-Feinde/ der Heuchler und falschen Freunde/ und Feinde des Glaubens/ und der wahren Christen.

**H**er Mund ist glätter/ denn Butter/ und haben doch Krieg im Sinn/ ihre Worte sind gelinder/ den Del/ und sind doch blosser Schwerter. Diß ist ein Gleichniß/ genommen von einem geschmierten Pfeil vom Bogen/ welcher darum glatt gemacht und geschmieret ist/ daß er desto tieffer durchdringen soll: Also sind der Heuchler und falschen Freunde Worte so freundlich/ so gelinde/ so glatt/ daß sie wol eingehen/ und eben dadurch das Herz verwunden. Sonderlich sihet man es an den Kärgern und falschen Lehrern/ wenn sie ihr Siff jemand wollen beybringen/ wie freundlich/ wie lieblich/ wie sanfft/ wie leise sie einher gehen in Schafs-Kleidern/ welche glatte geschmierte Wort: sie führen/ damit sie ihr Siff den Leuten in das Herz glessen/ wie ein Scorpion/ wenn er am meisten schmeltelt/ so sticht und giesset er sein Siff in die Wunde. So thun also die Jesuiten/ locken die Jugend an sich mit süßen Worten/ daß sie ihnen ihr Siff beybringen. Solches haben alle Kärgelerner von der alten höllischen Schlangen/ die die ganze Welt verführet/ die betrog unsere erste Aeltern mit glatten gelinden Worten/ da waren freylich des bösen Feindes glatte Worte blosser Schwerter/ und verbarg sein grosses tödtliches Siff unter den glatten Worten. Gleich als ein Rauchelmörder einen heimlich erwürget/ oder einen mit Siff umbringt/ also sind solcher Leute Worte lauter Siff. Da muß man nu Christliche Vorsichtigkeit und Klugheit gebrauchen/ denn wie man ein blosses Schwert vorsichtig muß angreifen/ daß man sich nicht darin schneidet/ also muß man auch solche Leute tractiren. Sonderlich aber sind allzu glatte ungeschmierte Worte ein Zeichen eines betriegliche bösen Herzens/ und damit man die Bosheit nicht mercke/